

Indem wir diese Vorschläge den weiteren Fachkreisen zur Beurtheilung unterbreiten, wären wir vollkommen befriedigt, wenn es uns gelingen wäre, die Aufmerksamkeit dieser Kreise auf die besprochenen Fragen zu lenken, die Discussion über dieselben anzuregen und die Veröffentlichung entsprechender Vorschläge hervorzurufen.¹⁾

Ueber die Wichtigkeit des Vorkommens von bituminösem Schiefer in Galizien.

Von E. Windakiewicz.

Durch die im abgelaufenen Jahre in Deutschland gelungenen Versuche, bituminöse Schiefer als Brennmaterial zur Destillation derselben auf Leuchtöle und auch zur Dampfkesselheizung etc. zu verwenden, ist dieser Industriezweig in ein sehr günstiges Stadium getreten und hat namentlich für Galizien eine grosse Wichtigkeit erlangt.

Man hat zwar schon im Jahre 1850 zu Reutlingen in Württemberg 12% bituminöse Liasschiefer behufs der Gewinnung von brennbaren Oelen in der auf Actien gegründeten Oelhütte zu destilliren versucht.

Das Schieferöl mit seiner prachtvollen Leuchtflamme lohnte damals vortrefflich. Im Jahre 1859 begann jedoch die amerikanische Concurrenz die Zukunft der Anlage zu gefährden, denn die Gewinnung des Schieferöls, welches in Retorten mit Aufwand von theuerem Brennmaterial (Steinkohle) erzeugt wurde, war zu kostspielig, als dass sie die amerikanische, durch die günstigsten natürlichen Verhältnisse des Petroleum-Vorkommens hervorgerufene Concurrenz hätte bestehen können.

Die Versuche, die bituminösen Schiefer als Brennmaterial zur Destillation zu benützen, wollten lange nicht gelingen; endlich gelang es Dr. Carl Dorn, Lehrer der Chemie und Technologie an der Gewerbeschule zu Tübingen, ein geeignetes Verfahren zu ermitteln, den 12 Percent an Bitumen haltenden Schiefer als Brennmaterial zu benützen.

Dr. Dorn erfand eine Feuerung, bei welcher kein Rost angewendet, fortwährend frische Füllung von oben auf den brennenden Schiefer aufgeschüttet und unten der ausgebrannte Schiefer völlig abgekühlt unter der brennenden Feuerung weggeführt wird, während aus dem am stärksten glühenden Theile des schachtförmigen Ofens die Gase durch einen Seitenzug unter die mit Schiefer gefüllten Retorten oder unter die Dampfkessel geleitet werden, wo sie mit der unten durch die ausgebrannten Schiefer zuströmenden und sich an diesen durch Glühhitze vorwärmenden Luft gemischt, mit herrlicher Flamme ohne Russ verbrennen.

Durch diese Einrichtung kann jetzt Reutlingen in der Leuchtölgewinnung mit Amerika vollkommen concurriren.

Die galizischen bituminösen Gesteine von Boryslaw und Sehodnica enthalten nach den Untersuchungen des Herrn Fr. Pošepny (15. Band des Jahrbuches der geologischen

Reichsanstalt) 30 bis 16% Bitumen. Nach den Ausfällen im Grossen enthalten die bituminösen Gesteine in Komacz 16% Bitumen. Von anderen Punkten sind mir die Analysen, wenn welche existiren sollten, nicht bekannt geworden. Im Lubieznabachgebiete bei Delatyn und in Cerkowna bei Bolechów habe ich dabei sogar Eisenkieslagen eingelagert gesehen, auch verwittern manche Partien derart, dass die gelben Verwitterungsproducte (SO_3 , AlO_3) in Massen die bituminösen Schieferlagen bedecken.

Man könnte sie also ausser zur Erzeugung von Leuchtölen in geeigneten Punkten auch zur Fabrication von Vitriolstein resp. Nordhäuser Schwefelsäure und zur Alaunfabrication benützen, zumal auch Kalisalze in der Nähe zu haben sind. Da diese bituminösen Schiefer in ganz Galizien und an sehr vielen Punkten vorkommen, so hat dieser Industriezweig eine grosse Zukunft für dieses Land, zumal alle Elemente zu Entwicklung der erwähnten Industriezweige fast überall an einem und demselben Orte sich befinden, und die gegen Osten und Süden angrenzenden Nachbarländer deren Producte in Massen benöthigen.

Königlich preussische geologische Landesanstalt und Bergakademie.

Für diese Institute wurde am 8. April 1875 ein neues Statut erlassen, welchem wir Folgendes entnehmen:

Die geologische Landesanstalt hat den Zweck, die geologische Untersuchung des preussischen Staatsgebietes auszuführen und die Ergebnisse derselben in solcher Weise zu bearbeiten, dass sie für die Wissenschaft ebenso wie für die wirthschaftlichen Interessen des Landes allgemein zugänglich und nutzbringend werden.

Ausser einer geol. Uebersichtskarte im Massstabe von 1:100000 (unter Zugrundelegung der Generalstabkarte) ist zu diesem Zwecke eine geol. Specialkarte des ganzen Staatsgebietes unter Zugrundelegung der Original-Aufnahme des Generalstabes im Massstabe von 1:25000 anzuführen und zu veröffentlichen, welche eine vollständige Darstellung der geologischen Verhältnisse, der Bodenbeschaffenheit und des Vorkommens nutzbarer Gesteine und Mineralien enthalten soll. An die Herausgabe der Kartenwerke hat sich jene von Abhandlungen geologischen, paläontologischen, montanistischen und verwandten Inhaltes, sowie monographische geologische Darstellungen einzelner Landestheile oder Mineral-Vorkommnisse anzuschliessen.

Die Belagstücke zu den Kartenwerken und alle sonstigen interessanten Funde sind nebst den bildlichen Darstellungen in einem „Geologischen Landesmuseum“ und in einem speciell technologischen „Museum für Bergbau- und Hüttenwesen“ zu sammeln und entsprechend geordnet aufzubewahren.

Der Vorstand der geologischen Landesanstalt wird von zwei Directoren gebildet, deren einer der Director der königl. Bergakademie ist und deren gemeinschaftliche Dienstobliegenheit neben der Leitung, Ueberwachung und Revision sämtlicher Arbeiten an der geol. Landesanstalt auch in der Aufstellung eines jährlichen Arbeitsplanes und Erstattung eines Jahresberichtes über den Fortgang der Arbeiten besteht.

Der Lehrplan der königlichen Bergakademie umfasst folgende Gegenstände:

1. Bergbaukunde, 2. Allgemeine Hüttenkunde, 3. Eisenhüttenkunde, 4. Salinenkunde, 5. Allgemeine Probirkunst, 6. Löthrohrprobirkunst, 7. Eisenprobirkunst, 8. Entwerfen von Werksanlagen, 9. Metallurgische Technologie, 10. Chemische Technologie, 11. Markscheide- und Messkunst und mathematische Geographie, 12. Praktische Uebungen in der Markscheide- und Messkunst und im Risszeichnen, 13. Allgemeine Maschinen-

¹⁾ Indem wir die Spalten unseres Blattes der Discussion dieser Vorschläge stets und gerne offen halten, bemerken wir, dass der Herr Verfasser auch die Fortsetzung seiner Studien über die anderen Abschnitte der Berggesetzgebung uns zur Publication zu überlassen freundlichst zusagte.